

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

85 (12.4.1913) Erstes Blatt

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2.25 M.; abgeholt monatl. 85 P.; am Postfalter 2.10 M., durch den Briefträger 2.52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7/8 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalinsertate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gsch & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

### Ist die Stunde der deutschen Linken schon gekommen?

(Schluß.)

Maurenbrechers Vorschlag, die Sozialdemokratie solle unter den von ihm näher präzisierten Voraussetzungen sich im Prinzip bereit erklären, für die Wehrvorlage zu stimmen, ist aus zwei Gründen nicht akzeptabel. Einmal ist im gegenwärtigen Reichstag keine Mehrheit für solche Konzeptionen, wie sie Genosse Maurenbrecher vorschlägt, vorhanden; sodann aber könnte die Sozialdemokratie, selbst wenn eine solche Mehrheit existierte, der Wehrvorlage trotzdem nicht zustimmen. Ganz abgesehen davon, daß diese Wehrvorlage absolut überflüssig und deshalb sachlich ebenso unzulänglich begründet ist, kann die Sozialdemokratie dem jetzigen System des Militarismus nichts bewilligen. Einer Verneuerung des stehenden Heeres mit all seinen kulturellen, volkswirtschaftlichen, finanziellen und politischen Gefahren kann die Sozialdemokratie, gleichviel unter welchen Voraussetzungen, nicht zustimmen, denn das hieße ja nichts anderes, als den Kampf gegen das sinnlose Wettrüsten aufgeben. Das ist ganz und gar ausgeschlossen. Darin liegt die Schwierigkeit für den Block der Linken.

Maurenbrecher überieht, daß es sich weder jetzt noch in irgend einem andern Stadium darum handeln kann, diesen Block der Linken um den Preis des Verzichtes auf den Kampf gegen den Militarismus zu schaffen. Dieser Linkenblock ist nur möglich auf der Grundlage einer demokratischen Politik. Militarismus und demokratische Politik sind aber zwei absolut unvereinbare Begriffe.

Nicht darum kann es sich also im Augenblick handeln, den Block der Linken unter allen und jeden Umständen zu schaffen, vielmehr kann die politische Aufgabe der Sozialdemokratie nur darin bestehen, sein Werden zu ermöglichen und zu beschleunigen. Diese Aufgabe erfüllt die Sozialdemokratie dadurch, daß sie sich bereit erklärt unter bestimmten näher zu präzisierenden Bedingungen eine positive Politik liberaler demokratischer Reformen zu unterstützen und die daraus sich ergebenden politischen und parlamentarischen Konsequenzen auf sich zu nehmen, d. h. im gegebenen Falle für das Budget zu stimmen. Ohne die positive Mitarbeit der Sozialdemokratie ist der Block der Linken ebenso unmöglich, wie ohne den positiven Willen des Liberalismus, eine Politik zu treiben, die von der Sozialdemokratie mit allem Nachdruck unterstützt werden kann. Daß das letztere möglich ist, ergeben die praktischen Forderungen des sozialdemokratischen Programms, die zu neun Zehnteln alte liberale und demokratische Forderungen sind. Der Block der Linken kann nur ein Block der Demokratie gegen die Reaktion sein. Erst wenn diese Einsicht wahrheiten sich durchgerungen haben, wird es möglich sein, einen modus vivendi für eine aktionsfähige Linke zu finden.

Wir begegnen wohl kaum einem bearbeiteten Widerspruch mit der Behauptung, daß der Angelpunkt dieses ganzen, für die politische Entwicklung im Reich wie in den Bundesstaaten so wichtigen Problems die Militärfrage ist. So lange in dieser Frage kein modus vivendi zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie gefunden ist, kann der Block der Linken, zum mindesten in der Reichspolitik nicht in Aktion treten; ist er einmal gefunden, dann allerdings sind auch die Schwierigkeiten auf den übrigen Gebieten der Politik um ein ganz Erhebliches reduziert.

Die Frage ist nun, wie, auf welcher Grundlage dieser modus vivendi in der Militärfrage gefunden werden kann. Ist die Sozialdemokratie in der Lage, den Liberalismus zu zwingen, ihren Forderungen hinsichtlich der Militärpolitik soweit entgegenzukommen, daß ein positives Zusammenarbeiten möglich ist? Wir bejahen diese Frage unbedingt.

Daß der Militarismus keine Garantie für Erhaltung des Friedens, sondern vielmehr eine stets wachsende Kriegsgefahr ist, daß er kulturfeindlich, für die Volkswirtschaft und Volkswohlfahrt gefährlich ist und auf die Finanzen der europäischen Großstaaten geradezu verheerend einwirkt, ist eine bis weit in die bürgerlichen Kreise hinein ebenso anerkannte Tatsache, wie die Auffassung, daß das militaristische Wettrüsten ein Wahnsinn ist, der, wenn ihm nicht in Wälde gesteuert wird, zu einer der größten Katastrophen führt, welche die Weltgeschichte kennt. Dazu kommt weiter die wachsende Erkenntnis in bürgerlichen Kreisen, daß die Gefahr eines eventuellen Krieges nicht in den wirtschaftlichen Gegensätzen der verschiedenen Nationen, als vielmehr in dem völligen Bankrott der Diplomatie wurzelt und daß sie deshalb nicht durch die fortgesetzten militärischen Rüstungen, sondern nur durch eine durchgreifende demokratische Reform der auswärtigen Politik und eine ebenso gründliche Reform der diplomatischen Vertretung gebannt werden kann. Unsere heutige auswärtige Politik ist unsere Diplomatie stehen politisch auf einem Standpunkt, der um einige Jahrzehnte hinter der

volkswirtschaftlichen Entwicklung zurückgeblieben ist. Auch das ist ein Grund mit, daß die Sozialdemokratie dem Militarismus keine Konzeptionen machen kann.

Nie war die Stimmung für die Forderungen der Demokratie auf dem Gebiete der Militärpolitik günstiger, nie das Verlangen nach einer Verständigung unter den Nationen stärker, nie die Möglichkeit, auch in den weitesten bürgerlichen Kreisen Verständnis für die hierzu notwendigen Reformen zu finden größer, als augenblicklich. Die herrschenden Parteien sind von einer Kagenjammerstimmung ergriffen, wie nie zuvor. Die ganze Situation ist freilich nach einer Aktion, durch welche der stärksten Stütze der Reaktion, dem Militarismus das Rückgrat gebrochen wird. Ist dies möglich, dann weist die preußisch-deutsche Reaktion auf dem letzten Loch. Die Stärke der militärischen Reaktion beruhte bis jetzt darin, daß eine aktionsfähige Linke nicht möglich war. Diese aber ist ausgeschlossen, so lange die größte Partei, die Sozialdemokratie — ohne welche eine antireaktionäre Mehrheit unmöglich ist — gegenüber der Militärfrage eine im wesentlichen negative Haltung einnimmt. Diese negative Stellung der Sozialdemokratie gegenüber einem der wichtigsten Probleme der inneren wie äußeren Politik hat auch mit die mit Recht so scharf verspottete Widerstandslosigkeit des Liberalismus gegenüber dem Militarismus verschuldet. Auch das muß, wenn man das Problem des Blocks der Linken ernsthaft erörtern will, in aller Offenheit gesagt werden. Ohne Selbsterkenntnis gibt es auch in der Politik keine Besserung.

Boraus es also in der gegenwärtigen Situation ankommt ist nicht, wie Maurenbrecher meint, durch einen taktischen Barforctried den Block der Linken, sondern vielmehr die notwendigen Voraussetzungen für die Möglichkeit seines Werdens zu schaffen. Diese nicht leichte Aufgabe fällt in erster Linie der Sozialdemokratie zu, indem sie durch ein Programm demokratischer und liberaler Mindestforderungen den Liberalismus vor die Alternative stellt: „Vogel frei oder stirb“. Ein solches demokratisches Mindestprogramm enthalten die vom „Vorwärts“ vor einigen Tagen in einem Artikel über die Wehrvorlage aufgestellten Forderungen:

- 1. Sofortige Einführung der zweijährigen Dienstzeit für Kavallerie und reitende Artillerie.
- 2. Sofortige Einführung der einjährigen Dienstzeit für sämtliche Fußtruppen.
- 3. Bildung des Offizierskorps aus den dazu geeigneten Mannschaften.
- 4. Befreiung der militärischen Sondergerichtsbarkeit.
- 5. Deckung aller militärischen Ausgaben durch Vermögens-, Einkommens- und Erbschaftssteuern.

Zwar entsprechen diese Mindestforderungen nicht der in unserm Parteiprogramm niedergelegten Forderung der Volkswehr, aber sie kommen ihr so weit entgegen, daß die Sozialdemokratie auf dieser Basis ihre positive Mitarbeit zusichern kann. Der Weg zum Ziele der Volkswehr wäre in diesem Falle nicht mehr verbarrikadiert, sondern frei. Daß das Prinzip der Volkswehr nur auf dem Wege sukzessiver Reformen durchgeführt werden kann, bedarf keiner näheren Erläuterungen, nur politische Phantasien können des Glaubens sein, eine so durchgreifende Reform, wie die der Verwandlung des stehenden Heeres in eine Volkswehr, könnte im Handumdrehen durchgeführt werden.

Wir sind der festen Überzeugung, daß der Liberalismus den oben skizzierten Forderungen für eine Reform unserer Militärpolitik weder dauernden noch viel weniger erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen könnte. Er müßte, obgen oder ungen, positive Stellung dazu nehmen und sie schließlich auch akzeptieren. Es ist einer der größten Irrtümer, die Führer des heutigen Liberalismus politisch ohne weiteres mit der Masse der liberalen Wähler zu identifizieren. Die letzteren haben in ihrer großen Mehrheit politisch wie wirtschaftlich das allergrößte Interesse an einer durchgreifenden Reform unserer Politik. Der mit Recht so viel beklagte politische Stumpf sinn des deutschen liberalen Bürgertums hat nicht zuletzt seine Ursache in den jammervollen politischen Zuständen, in der politischen Stagnation, der Hoffnungslosigkeit auf die Möglichkeit eines gründlichen Umsturzes. Dieser Umsturz aber wird nicht kommen, so lange es keine aktionsfähige Linke gibt, die fähig und willens ist, die Herrschaft der Reaktion abzulösen. Durch das oben skizzierte militärische Aktionsprogramm würde die Frage einer demokratischen Reform unseres Heerwesens mit einem Schläge die aktuellste politische Frage der inneren und äußeren Politik. Nicht nur der Liberalismus würde vor die Alternative des Entweder — oder gestellt, auch das Zentrum käme — zumal nach der Rede des Abg. Häusler, der ja im wesentlichen die Forderungen dieses Mindestprogramms in seiner Rede vertreten hat — in die größte Verlegenheit.

Was schließlich die Nationalliberalen betrifft, so wird deren Bedeutung für den Block der Linken viel zu sehr überhöht. Dieser Partei würde, falls die Linkenliberalen sich auf das Mindestprogramm verpflichte-

ten, gar nichts anderes übrig bleiben, als sich darüber zu entscheiden, den Marsch nach links oder nach rechts anzutreten. Als Mittelpartei würde sie absolut unmöglich werden. Es würde dann jener Zerlegungsprozeß im Liberalismus einsetzen, der die Vorbedingung seiner und unserer politischen Zustände geworden ist. Die reaktionären Elemente im Liberalismus würden abgestoßen, sie können sich in ihm nur so lange halten, als die Sozialdemokratie den Liberalismus nicht zu der hier vorgeschlagenen Entscheidung zwingt.

Daß die hier skizzierte Entwicklung eingeleitet hat und auf dem Marsche ist, kann nur derjenige leugnen, der vor offensichtlichen Tatsachen die Augen verschließt. Zuerst setzte sie in den Einzelstaaten ein, bei der letzten Reichstagswahl griff sie auch auf die Reichspolitik über. Wie entsetzt die Reaktion darüber ist und wie sie Himmel und Hölle in Bewegung setzt, um diese Entwicklung, wenn irgend möglich, wieder zu unterbinden, dafür liefert die Presse der schwarz-blauen Reaktion tagtäglich Beweise. Gewiß wird diese Entwicklung noch mancherlei große Schwierigkeiten, Vorurteile, alte Traditionen, Mißtrauen und vor allem die politische Kurzsichtigkeit zu überwinden haben. Aber was kommen muß, das kommt, allen Widerständen zum Trotz.

Die Uhr der Reaktion ist abgelaufen, sobald die Stunde des Blocks der Linken geschlagen hat. Diese aber wird um so eher kommen, je früher die Sozialdemokratie magt, das zu scheinen was sie ist, eine sozialistisch-demokratische Reformpartei mit dem Ziele der durchgreifenden Umgestaltung aller politischen, sozialen und wirtschaftlichen Zustände. Wir müssen aufhören, mit der revolutionären Phrasologie Politik treiben zu wollen. Damit kürzen wir die Geburtswehen der neuen Gesellschaft nicht ab, sondern verlängern sie nur. Die politische Mission der Sozialdemokratie kann jetzt und für die absehbare Zukunft nur darin bestehen, eine Politik der demokratischen und sozialen Reformen mit allen daraus sich ergebenden Konsequenzen zu vertreten. Das ist die conditio sine qua non für die Möglichkeit des Blocks der Linken, der allein imstande sein wird, uns in absehbarer Zeit aus dem Stumpf der halbabsolutistischen schwarz-blauen Reaktion herauszubringen.

### Generalmajor Häusler.

Der Mann ist 59 Jahre alt und seit 1905 als Generalmajor zur Disposition gestellt. Bei der Reichstagswahl 1907 stellte ihn das Zentrum in einem sichern bayerischen Wahlkreise auf und ließ durch seine Presse ruhmredig verkünden, daß die Fraktion sich dazu beglückwünschen könne, in dem erfahrenen alten Offizier einen tüchtigen Fachmann für militärische Fragen zu bekommen. Der neue Zentrumsgeneral erwies sich indessen in der Folge mit einem Fehler behaftet, der in seiner Partei nicht geduldet werden kann. Der Mann hatte nämlich Charakter. Zum erstenmale erfuhr es die größere Öffentlichkeit im Jahre 1912, daß der militärische Sachverständige des Zentrums nicht genügend Order parierte und sich unfähig zeigte, seine Genügnung mit derselben Gleichgültigkeit zu wechseln wie sein Heind. Völlige politische Grundlosigkeit ist aber dem heutigen Zentrum so unerlässlich, daß der General Häusler allgemach in die Ecke gedrückt wurde, weil er sich auf diesem wichtigen Gebiete flechtlicher Tätigkeit als recht mangelhaft begabt erwies.

Im Frühjahr 1912 gehörte Häusler der Budgetkommission an, die die damalige Wehrvorlage zu beraten hatte. Nur kurze Zeit dauerte indessen das Vergnügen: eines schönen Tages erfuhr man, daß der Generalmajor durch seine Fraktion aus der Budgetkommission entfernt worden sei und man einen andern Abgeordneten an seine Stelle gesetzt habe. Und man erfuhr auch die Ursache dieser Abhiebung: der militärische Sachverständige des Zentrums war von der Notwendigkeit der damaligen Wehrvorstellungen nicht zu überzeugen! Seine genaue Kenntnis militärischer Dinge setzte ihn in Widerspruch zu seiner Fraktion, die aus parteipolitischer Berechnung die neugeforderten 29 000 Mann bewilligen wollte. Und da der General nicht auf Spahns und Erzbergers Kommando wie ein Rekrut einschwenkte und sich weigerte, aus dem reichsortierten Lager zentrumslicher Überzeugungen die für den Augenblick gerade passende auszusuchen, wurde er kurzerhand kaltgestellt. Derselbe Mann, den seine Parteipresse 1907 jubelnd begrüßt hatte, wurde schonungslos in die Ecke gedrückt; auch im Plenum wurde ihm durch die eigene Fraktion das Wort abgeschnitten.

Herr Häusler ist drei Jahrzehnte zu spät Zentrumsabgeordneter geworden. In den siebziger und achtziger Jahren hätte er seiner Fraktion im Kampfe gegen den Militarismus die Standarte vorantreiben können. Windthorst, Mallinckrodt und Reichensperger würden den Mann mit Ehren bedacht haben, der in Militärfragen genau so dachte wie sie alle, und durch seine Sachverständigkeit eine starke Stütze der antimilitaristischen Haltung des Zentrums gewesen sein würde. Heute ist der Generalmajor ein Einflamer in seiner Fraktion. Der erbärmlichste politische Schwacher regiert die Zentrumsbude, die Gefinnungslosigkeit ist oberstes Prinzip geworden. ...

8.  
it werden  
278  
men  
urlacher-  
herantalt.  
errier,  
scham und  
abgeb.,  
3.50 M.,  
n. Damen-  
12 M.,  
D. part. I.  
es  
olz  
von  
M. 1.60  
nd  
u. M. 1.40  
r A.-G.  
9. 5623  
rtbad  
elegants  
der.  
Klasse.  
Damen  
ormittags  
8 Uhr,  
1/2 bis  
tags eine  
anch über  
7192  
ktert,  
nstr. 20,  
Theater  
lager in  
nduhren.  
r-Werk-  
nge, 8 u.  
das Paar  
u. Swider  
gerung.  
16. April  
9 Uhr u.  
2 Uhr an-  
erungesol-  
wanentst. 6.  
gerung der  
säuber  
21429 gep-  
stotal mit  
steigerung  
am Ver-  
am Nach-  
enden Tages  
185  
April 1913.  
thkaffe.  
Paar große  
Paar 2.50 M.,  
apel 2.50 M.,  
5 M., Bett-  
und Matratze  
stisch 7 M.,  
mit gedreht-  
nderbettstelle  
stiffen. So-  
chiffonier  
diegelauftag-  
part. IIs.  
um?  
etwas zu  
298  
e:  
adler  
aiserfr. 38  
ebienung.  
erlässigkeit.









träge und Tanz gemessene Stunden geboten werden. Bei günstiger Bitterung Amarsch um 1 Uhr vom "Lwoli" durch den Wald in die im schönsten Mittelnachmittag wogende Bergstraße. Bei ungünstiger Bitterung mit der Albtalbahn.

Kolosseum. "Jobs lustige Bühne", das ist das Zauberwort, das magnetisch alle lachlustigen Karlsruher nach dem Tempel der leichtgeschürzten Nase in der Waldstraße zieht. "Du sollst und mußt lachen!" ist die Devise der lustigen Künstlertruppe, der sich jeder beugen muß, ob er will oder nicht. Da hilft kein Widerstreben, der unbewußliche Humor löst jeden Widerspruch in unendliches Gelächter auf. "Schieber", der neueste Schlager dieser vorzüglichen Ensembles, erzielt allabendlich einen Bombenerfolg. — Morgen, Sonntag, 13. April, finden zwei große Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr geht der urdrollige dreieckige Schwanz "Ein dreieckiges Verhältnis" in Szene, abends 8 Uhr ist die einzige Sonntagsaufführung der Komödie "Schieber". — Montag und Dienstag wird "Schieber" unweigerlich zum letzten Male gegeben. — Ab Mittwoch, 16. April, kommt der dritte große Schlagschlag "Mein Bruder das'n Ruder" zur Aufführung.

**Berichtszeitung.**

\* Mannheim, 11. April. Vor der Strafkammer hatte sich der 32jährige Tagelöhner A. Sommer aus Ludwigshafen und seine 41jährige Ehefrau wegen erschwerter Körperverletzung zu verantworten. Der Tagelöhner Sommer ist 51 Mal vorbestraft, darunter mehrmals mit Zuchthaus. Bei einem Wirtshausdisput kam es zu Tätlichkeiten, bei welchem S. auf seinen Gegner schloß, während seine Frau gegen den Betroffenen einen Stich führte. Auch auf einen zweiten Gegner gab S. einen Schuß ab. Die beiden Angegriffenen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die Strafkammer beurteilte den Angeklagten zu 4 Jahren und seine Frau zu einem Jahr Gefängnis.

**Letzte Nachrichten.**

**Aus der Geschäftsordnungskommission des Reichstags.**

Berlin, 11. April. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstags beschloß heute, über die durch Plenarbeschluß vom 5. April der Kommission überwiesene Resolution Basser mann und Genossen betr. Ueberweisung der Wahlprüfungen an die gerichtlichen Behörden, dem Plenum vorzuschlagen die Materie der erweiterten Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

**Der Heeresetat in der Budgetkommission.**

Berlin, 11. April. Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte sich heute mit der Frage der Adjutanten bei den Jürlern und bei den Prinzen, bewilligte die für den Kaiser geforderten 12 Adjutantenstellen und nahm mit großer Mehrheit einen Antrag des Zentrums an, der vom Reichskanzler verlangt, bis zur dritten Lesung des Etat für 1913 alle Vorsehrungen zur Abminderung der Zahl der Adjutantenstellen zu treffen. Weiter wurde eine Resolution der fortschrittlichen Volkspartei angenommen, wonach der Reichskanzler den deutschen Bundesfürsten Mitteilung machen soll, daß im Hinblick auf die großen Kosten der Wehrevorlage die Abminderung der Adjutantenstellen erwünscht sei.

**Zwischenfälle im reichsländischen Parlament**

Straßburg, 11. April. Bei dem Titel „Gefängniswesen“ kam es zwischen dem Abg. Drumm (Fortchr. Wrt.) und

dem Deputierten des Gefängniswesens, Ministerialrat Dr. Schwab, zu einem scharfen Wortwechsel. Der Vertreter der Regierung hat dem Abgeordneten bei der 2. Lesung des Kapitels, als dieser Mißstände in der Gefängnisverwaltung zur Kenntnis des Deputierten gebracht, ihm ungenügende Information vorgeworfen, was schon wiederholt bei den Abgeordneten vorgekommen sei. Drumm, der damals die Sitzung wegen Teilnahme an der bekannten Mühlhäuser Protestversammlung früher verlassen hatte, konnte sich nicht mehr rechtfertigen und bezeichnete heute jene Worte des Ministerialrats als „Frechheit“, was ihm eine Rüge des Präsidenten eintrug. Bemerkenswert aus der heutigen Sitzung ist noch, daß der Präsident den Abg. Drumm, der sich wie sonst seines oberelsässischen Dialekts im Parlament bediente, aufforderte, hochdeutsch zu sprechen, da er bewiesen habe, daß er des Hochdeutschen mächtig sei.

**Kundgebungen der Solidarität.**

Essen, 11. April. Die sozialdemokratische Parteileitung wendet sich in einem Aufrufe an die Arbeiter des rheinisch-westfälischen Industriebezirks und fordert sie auf, im Hinblick auf den bevorstehenden Generalstreik in Belgien keine Uebergriffe mehr zu vernehmen. Es soll damit die Ausfuhr deutscher Kohlen nach Belgien während des Streiks möglichst verhindert werden.

Paris, 11. April. Der hiesige Allgemeine Arbeiterverband hat dem Hauptauschuß der belgischen Syndikate mitgeteilt, daß die französischen Arbeiter bereit seien, für die Dauer des belgischen Generalstreiks eine Anzahl von Arbeitern in der belgischen Arbeiter bei sich aufzunehmen. Ein gleiches Angebot hat der Syndikatsverband des Seine-Departements und der Verband der Vergleute der Departements Nord und Pas-de-Calais gemacht.

**Der Balkan-Konflikt.**

Das erste Opfer der Blockade.

Cetinje, 11. April. Ein Schiff der internationalen Flotte hat in den Gewässern vor Antivari die Fahne des Königs Nikolaus aufgebracht, die Mehltransporte eskortierte.

Die Skutarifrage.

Berlin, 11. April. In der Frage von Skutari ist eine diplomatische Lösung bisher noch nicht herbeigeführt. Es wird aber nicht bestritten, daß, wenn auch nicht amtlich auf der Vereinigung der Vorkämpfer in London, so doch außerhalb dieser europäischen Versammlung zwischen einzelnen Mächten Verhandlungen über eine Entschädigung Montenegro für den Verzicht auf Skutari tatsächlich in Fluß gekommen sind.

Serbische Boykottdrohung.

Belgrad, 11. April. In einer Versammlung, welche die Handels-, Industrie- und Gewerbetreibenden gestern abhielten, wurde beschlossen, an die österreichisch-ungarische Handels- und Industriewelt zu appellieren, daß die feindselige Politik Oesterreich-Ungarns gegen den Balkanbund, insbesondere gegen Serbien und Montenegro nicht werde, widrigenfalls in Serbien der Boykott über die österreichisch-ungarischen Waren proklamiert und die übrigen Verbündeten zum Anschlusse an die Boykottaktion aufgefordert würden.

**Wasserstand des Rheins.**

12. April.

Schusterinsel 1.53 m, gest. 8 cm, St. 2.41 m, gest. 4 cm, Magau 3.86 m, gest. 6 cm, Mannheim 3.12 m, gest. 7 cm.

**Vereinsanzeiger.**

Karlsruhe. (Zentralverband der Maschinisten und Geiger.) Sonntag, 13. ds. M.: Ausflug nach Forbach. Abfahrt 7.18. Treffpunkt nachmittags im „Siemen“ in Forbach. Wandbort ist mitzunehmen. 300.2 Die Ortsverwaltung.

Karlsruhe. (Arbeiter-Abstinenzbund.) Montag den 14. April, abends 7/8 Uhr, im Veg. Speisehaus, Kaiserstr. 140, Monatsversammlung. Gäste willkommen. 355

Durlach. (Arbeiter-Radsportbund Solidarität, Ortsgruppe Durlach.) Sonntag vormittag Ausfahrt nach Ettlingen. Langenheinbach. Abfahrt punkt 7 Uhr vom Lokal (Lamm). Zahlreiche Beteiligung gewünscht. 356 Der Jahrbuch.

Gröningen. (Arbeiter-Gesangverein „Freie Sängerkunst“.) Am Samstag den 12. April findet abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Lohr“ Mitgliederversammlung statt. Erschienen aller aktiven und passiven Mitglieder erwartet. 340 Der Vorstand.

Bretten. (Sozialdem. Verein.) Samstag abends 7/8 Uhr außerordentliche Parteiversammlung im Gasthaus zum „Engel“. Gaggenu. (Arbeiter-Gesangverein „Freiheit“.) Anlässlich der Gaugeneralversammlung, die am Sonntag den 13. April im Saale zur „Post“ stattfindet, beantragt der Verein zu Ehren der Delegierten einen gemüthlichen Abend mit Tanz, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde des freien Gesanges einladen. Anfang 8 Uhr abends. 353 Der Vorstand.

Deitingen. Morgen, Sonntag nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine Versammlung statt, zu welcher die Mitglieder der freien Gewerkschaften sowie Volksfreund, Leser höfl. eingeladen sind. 337 Der Einberufer.

**Geschäftliches.**

Beweisen ist besser als behaupten. Jeder Kaufmann lobt seine Ware. Am Käufer aber liegt es, zu prüfen, ob sie wirklich preiswert sei. Namentlich ist ein richtiges Urteil beim Einkauf von Nahrungsmitteln von großem Wert, weil damit unser leibliches Wohl zusammenhängt. Niemand sollte daher die geringe Mühe scheuen, zwischen täglichen Konsumartikeln verschiedener Herkunft eine Vergleichsprobe anzustellen. So z. B. ist es wichtig, sich zu überzeugen, daß Maggi's Bouillon-Würfel nach wie vor die besten sind. Die Firma Maggi ladet selbst zu Vergleichsproben ein; denn sie hat von jeder dem Grundfals geübt: „Beweisen ist besser als behaupten“.

**Engros, Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.**

Größtes Spezialgeschäft in Velasartikeln, aller Arten Velasstoffen, Kassemertzen, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Kravatten, Fäden, große Auswahl in Nischen-Boas, modernen, schwarzen Spitzen, entworfenen 128 Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. — Blumen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

**Buchhandlung Volksfreund Luisenstraße 24.**

Sobien erschienen: Grundriß der sozialen Hygiene für Mediziner, Nationalökonomien, Verwaltungsbeamte und Sozialreformer. Von Dr. med. Alfons Fischer, Arzt hier. Preis broschiert 14 Mk., gebunden 14,80 Mk. Sobien erschienen: Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahre 1911. Preis 3,40 Mk. Porto 30 Pfg.

Neu aufgenommen: Mit den neuesten Filtriermaschinen verarbeitet. Garantie für absolute Reinheit und glanzhell.

Feines Tafelöl	ca. 1/2 Literfl.	1.20	ca. 3/4 Literfl.	95	ca. 5/8 Literfl.	55
Extrafines Tafelöl	ca. 1/2 Literfl.	90	ca. 3/4 Literfl.	50		

Preise verstehen sich mit Flasche. Leere Flaschen mit 10 Pfg. zurück. 6072

**Salat-Oel Pfannkuch & Co.**

in Flaschenfüllung.

**200 Kinderwagen und Klappwagen**

sind fortwährend in meinen grossen Verkaufsräumen ausgestellt. Diese grosse Auswahl in Verbindung mit den billigsten Preisen bei nur ersklassigen Fabrikaten bietet Ihnen beim Einkauf die grössten Vorteile

und liegt es in Ihrem eigenen Interesse von diesen Vorteilen Gebrauch zu machen.

Empfehle:

- Hübscher Kinderwagen zu Mk. 13,50, 15.-, 18.- u. 22.-
- Eleg. Kinderwagen, m. Gummi u. Porzellangriff zu Mk. 22,50, 25.-, 28,50 und 45.-
- Klappwagen, mit Gummi, gepolstert zu Mk. 8,50, 10,50, 12.-, 15.- und 30.-

**J. Hess Karlsruhe**  
Spezial-Geschäft für Kinderwagen und Korbwaren.  
Versand franko. Katalog gratis.

Die Strafkammer I des Groß. Landgerichts Karlsruhe hat am 18. Oktober 1912 für Recht erkannt: Peter Berwimp aus Paris, wohnhaft in Karlsruhe, Luisenstr. 35a, wird wegen unlauteren Wettbewerbs, § 4 des Gesetzes, zu einer Geldstrafe von Dreihundert Mark verurteilt. Im Falle der Unbeibringlichkeit tritt an die Stelle von je 10 Mk. ein Tag Gefängnis. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Karlsruhe, den 10. April 1913.

**Der Groß. Staatsanwalt II:**  
Rudmann. 359

**Schlafzimmer**  
wenig gebraucht, sowie eine Kücheneinrichtung, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

**Heinrich Karrer,**  
Philippstr. 19. 216

**Paradewagen** mit Niederfahrgestell billig abgegeben. Luisenstr. 67 I.

**Zimmer** möbl. m. sep. Eing. sofort od. später zu vermieten. Zu erf. Maartenstraße 75. 4. Et. r.

**Keine Ladenspejen!**  
Damen-Kostüme M. 14.— an  
Damen-Paletots „ 3.90 „  
Damen-Blusen „ 0.95 „  
Kostüm-Röcke „ 2.90 „  
Unterröcke „ 1.25 „

**Wilhelmstr. 34, 1 Et.**

Ich kaufe und verkaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen, zu billigen Preisen. 11

**Wilhelm Schwab**  
Durlacherstraße 85.

**Metropol Theater**

Schillerstrasse 22  
Ecke Goethestr.

**Schlager-Programm**  
**Nur 3 Tage**

Samstag, den 12., Sonntag, 13. und Montag, 14. April

**Ein Drama**  
**in den Lüften**

mit Ballonabsturz und Brand.

Ausserst spannendes Drama in 2 Akten m. den berühmten nordischen Schauspielern: Herr Waldemar Maller, Fr. Emilie Sannom und Herr Rich. Jansen vom Kgl. Theater Kopenhagen.

1. Akt. In der K. Porzellan-Manufaktur, Kopenhagen.  
2. Akt. Im Luftschiff über die Ostsee. 300

Ausserdem noch weitere 7 hervorragende Nummern.

**Fussball-Club Mühlburg**  
Verein für Rasenspiele

e. V. — Gegr. 1905.  
Titel. d. Verb. städt. Fussball-V.  
Samstag den 12. April 1913:  
**Monats-Versammlung.**

Sonntag den 13. April 1913:

1. Mannschaft gegen Borussia Neunkirchen auf unserem Platz 3 Uhr
2. Mannschaft gegen F. V. Rastatt I auf unserem Platz 1/2 Uhr.
3. Mannschaft gegen K.F.V.-III auf unserem Platz 4 Uhr.
5. Mannschaft in Eggenstein.
- A. H.-Mannschaft auf d. V. f. B.-Platz 10 Uhr. 358

**Bucherer**  
empfiehlt echt

**Brettener Bauern-Brot**

per Laib 38

**Bucherer**  
in sämtlichen Filialen

Lebensmittel- **Emil Bucherer** Zähringerstr. 42/44  
 Konsumgeschäft Telefon Nr. 392.

16 eigene Filialen.

Goethestr. 23, Körnerstr. 9, Bürgerstr. 6, Markgrafenstr. 40, Kronenstr. 10, Zähringerstr. 21, Durlacherstr. 56, Rudolfstr. 1, Gerwigstr. 10, Durlacher Allee 32, Humboldtstr. 22, Morgenstraße 17, Schützenstr. 37, Marienstr. 58, Rintheim: Hauptstr. 78, Alue: Ecke Adler- und Waldhornstraße.

Geschäfts-Prinzip: **Gegen bar gute und billige Lebensmittel.**

Anlaßlich des in Karlsruhe über die Pfingstfeiertage stattfindenden Sängertages des deutschen Arbeiter-Sängerbundes (Suu Baden)

benötigt unterzeichnete Kommission eine große Anzahl Quartiere. Es ergeht daher der Aufruf an titl. hiesige Einwohnerschaft, soweit sie

**Zimmer mit Betten**

zur Verfügung stellen wollen, dies schriftlich unter Preisangabe alsbald an nachstehende Adresse mitteilen zu wollen.

Die Wohnungskommission:  
 J. A.: Karl Bonning, Amalienstr. 55.

**Fußbodenlache**  
 in 4 Farben, ganz hervorrag. Qualität per Pfund 50 S.

**Oelfarben**, streichfertig in allen Farbönen

**Parkeff-u. Lino-leum-Wichse** weiss und gelb  
 Eigenes Fabrikat  
 Nur allerbeste Qualität  
 In 1/2, 1, 2 u. 5 Pfd.-Dosen.

**Terpentinöl**, rein amerikan.

per Liter 80 S.  
 Terpentinölersatz p. Liter 50 S., Stahlspäne, Putzwolle, Parkettseife, Bodenöl, Leinöl, Leinölfirnis etc.

empfehl die 195  
**Drogerie Fritz Reis**  
 Luisenstrasse 60, Ecke Rippurrerstr.

**Tüchtiger Großküch-Arbeiter**  
 für Zivill auf Werkstatt oder außer dem Hause sofort gesucht.  
**Schröder & Fränkel**  
 Kaiserstraße 211. 380



**Im freien Spielen**

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erhaltung und ihre Folgen zu denken. Mangelnde Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wpber-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind b. Wpber-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

**Wie neugeboren**  
 steht man auf, wenn man auf Karrers



**Patent-Sprungfederrost**  
 geschlafen hat.  
 Jeder gewöhnliche Rost oder Kettenrost wird in Karrers Patent-Sprungfeder-Rost umgearbeitet  
 Patentamtlich geschützt.

**Lagerhaus und Möbelhandlung**  
 Philippstraße 19. — Telefon Nr. 1659.  
 NB. Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert.

**Cognac**  
**DEUTSCHER COGNAC**  
 aus französischen Weinen  
 Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei  
**LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.**  
 Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

**Schuhwaren**

Enorm billiges Angebot!

- Damenhalbschuhe mit Derby und Lackkappen M 5.00
- Damenstiefel m. Derby u. Lackk., am. Fasson M 5.50
- Herrenstiefel, am. Fasson, m. Derby- u. Lackk. M 6.75
- Sandalen und braune Schuhwaren staunend billig.

**Gelegenheitskauf!**

- 1 Posten braune Herrenstiefel, echt Box calf, moderne Form, so lange Vorrat Paar M 9.50
- Kinderstiefel Nr. 27-30 M 3.50 Nr. 31-35 M 4.00

**Schuhhaus „Mansa“**

(Inh. Albert Loeb) 338  
 Karlsruhe — Telefon 1627.  
 Ecke Markgrafen- und Kronenstrasse.

Reise-Utensilien, Rekruten-Handkoffer, Schirme, Stöcke, Haushaltungs-Artikel, Spiegel und Bilder, Rucksäcke und Krawatten.  
**K. Treizger, Rastatt**  
 Grosse Auswahl in Damen-Taschen, Zigarren- u. Zigaarten-Etuis, Portemonnaies, Marktaschen und Netze sowie sämtliche Toilette-Artikel.

Zum sofortigen Eintritt werden noch einige geübte **Sortiererinnen** gesucht. Näheres Durlacherstraße 34, Zumpfenortieranstalt.

**Kartoffeln**

empfiehlt in nur bester Qualität per Zentner **2.80** frei Keller.

**Bucherer**  
 Zähringerstr. 42/44.  
 Telefon 392.

**Herrenkleiderstoff-Reste**

sowie **Loden- und Costüm-Reste** sind enorm billig abgegeben.

Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch  
 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße  
 Eingang bei der kleinen Kirche.

**Zwei Betten**

Zwei polierte engl. Bettstellen, 2 Roste, 2 dreiteilige Matratzen mit grauem Drell, 2 Polster werden für den billigen Preis von 140 M. abgegeben. 6339  
 Waldstraße 22, Möbelhaus.  
 Kompl. Bett 80 M., Chaiselongues 18 M., Sofa, Schrank, Kommode billig abgegeben. 234  
 Ludwig Wilhelmstr. 18, Hofl.

**Ein großer Posten Badische Emailherde,**



sowie **Kreft-Emailherde** mit wunderschönem Dekor D.R.G.M., sehr starkes Blech und teilweise doppelte Wände. Im Betrieb zu sehen! Schriftliche Garantie für gutes Brennen, Braten und Backen. Interessenten lade ich zur Besichtigung meines großen Lagers ohne Kaufzwang ergebenst ein.

Eine kleine Ausstellung befindet sich in meiner Toreinfahrt. Ferner **Gaggenauer Spargasherde** mit ganz minimalem Gasverbrauch, in allen Größen und Preislagen. 66

**J. Blum**  
 Eisenwaren, Haus- und Küchengerät  
 49 Schützenstraße 49 — Telefon 3097.

**Zucht-Kaninchen-Ausverkauf!**  
 Hermelin, Silber, Deutsche Riesen-Grauschekken äußerst billig samt Stallung. 849  
 Brauerstr. 17 II, links.  
**Kinderwagen** mit Ridel- gestell zum Liegen und sitzen, billig zu verk. Morgenstr. 16, part.  
 Schützenstr. 82, 4. Et. II., ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

**Ein guter Rat in teurerer Zeit.**

Ohne teures Fleisch kann die Hausfrau wohlsmekende, nahrhafte Suppen herstellen, wenn sie die bekannten **Maggis** Suppenwürfel zu 10 Pfg. für 2-3 Keller kauft. **Maggis** Suppen stehen den besten mit Fleischbrühe zubereiteten Suppen in nichts nach. — Mehr als 40 Sorten. — Beim Einkauf achte man auf den Namen **Maggi** und die Schutzmarke „Kreuzstern“.



# Schürzen

für Damen und Kinder  
stelle ich mit diesem  
Sonderangebot zu ausser-  
ordentlich billigen Prei-  
sen zum Verkauf . . .  
Sämtliche Schürzen sind  
aus guten erprobten  
Stoffen hergestellt . . .

## Paul Burchard

Kaiserstrasse 143  
Telephon **jetzt**  
**:: 480 ::**

## Für Kinder!

**Serie I**  
gestreift, Siamosen, mit  
Volant und Bordüren  
Größe 45-60  
Stück **68 J**

**Serie II**  
gestreift, Siamosen, Ia.  
Qualität, mit aparter  
Paspel-Garnitur  
Größe 45-90  
Stück **1.10**

**Serie III**  
türkisch gemustert, so-  
wie hübsch gestreift mit  
reicher Garnitur u. weiß  
mit breiter Stickerei  
Größe 45-50  
Stück **95 J**  
Größe 55-60  
Stück **1.15**  
Größe 65-75  
Stück **1.35**

## Für Damen!

**Bundschürzen**  
mit Volant und Tasche,  
solide Ausführung  
**Serie I 58 J** **Serie II 95 J**  
dunkelgemustert, extra  
weit geschnitten, mit  
Volant und Tasche  
**Serie III 1.20** **Serie IV 1.35**

**Reformschürzen**  
mit Volant  
und Bordüre **1.10**

**Blusenschürzen**  
mit Volant und Tasche  
hübsch garniert  
**Serie I 1.15** **Serie II 1.45**  
extra weit geschnitten,  
mit Volant und Tasche,  
sowie aparter Garnitur  
**Serie III 1.78** **Serie IV 1.85**

**Kleiderschürzen**  
m. Halbärmeln u. reicher  
Garnitur, aus Ia. Stoffen  
**Ser. I 2.90** **II 3.75** **III 4.40**

**Tändelschürzen**  
weiss mit Träger und  
reicher Stickerei in gut.  
Ausführung  
**Serie I . . . 95 J**  
**Serie II . . . 1.10**  
**Serie III . . . 1.45**  
coul. mit Träger aus gut.  
Satin in neuen Dessins  
**Serie I . . . 95 J**  
**Serie II . . . 1.25**

## Russenkittel

gute waschbare Qualitäten in gestreiften Siamosen  
und Satin Augusta . . . . .  
**Serie I 75 J** **Serie II 95 J** **Serie III 1.15** **Serie IV 1.35**

# Bucherer

empfeht billige und gute  
**Puß- und  
Waschartikel**

- Schmierseife gelb Pfd. 20 J
- Schmierseife weiß Pfd. 22 J
- Kernseife prima, weiß, 2 Stück 28 J
- Boraxseife 2 Stück 29 J
- Wäschestolz Paket 23 J
- Fettlängenmehl Pfd. 9 J
- Bleichsoda Paket 8 J
- Panamarinde Säcken 8 J
- Chlorkalk Paket 4 und 8 J
- Wascherytall Pat. 4 und 8 J
- Seifensand Paket 8 J
- Schmirgelleinen Bogen 4 J  
5 Bogen 17 J
- Enameline Dose 8 J

## Bucherer

in sämtlichen Filialen.

**Mannheimer  
Maimarkt-Lotterie**  
Ziehung 7. Mai 1913.  
W. 50 000 bar.  
Haupttreffer W. 6000, 3500,  
15 à 1000 u. s. w. mit 1/2 Abzug  
Bargeld zahlbar. 357  
Lose à W. 1.-, 11 St. 10.- bei  
**Carl Götz**  
Sebelstraße 11/15, Karlsruhe.  
Kapellenstr. 10, ist möbl.  
Manufakturzimmer sofort  
bill. zu verm. Zu erfragen part.  
**Herren-Anzüge**  
reiniert à 2.50 W.  
Chem. Wäscherei Firnrohr  
Kaiserstr. 28. 581

**Reisekoffer,  
Reisekörbe,  
Schiffskoffer,  
Handtaschen,  
Handkoffer,  
Kofferhaus** Gesch. Lämmler  
51 Kronenstraße 51.

## Gesgv. Typographia

Samstag, 12. April, abends 9 Uhr  
Vereinsabend mit Tanz  
**Preis kegeln**

bis mit Sonntag abend 11 Uhr  
im Lokal zur Karlsburg  
wozu unsere Mitglieder sowie  
Freunde und Gönner höchst  
eingeladen sind. Der Vorstand.



**9 Herrenstrasse 11.**  
Größtes, elegantestes  
**Kino-Theater**  
der Residenz. Eigens zu  
diesem Zwecke erstellter  
Prachtbau.

**Elite-Programm**  
für Samstag, den 12., Sonn-  
tag, den 13., Montag, den  
14., Dienstag, den 15. April:  
Zum 1. Male!  
**John Sterling der  
Abgeordnete.**  
Spannendes, dramatisches  
Lebensbild in 2 Akten.

**Herzensspiel.**  
Eine Tragi-Komödie aus  
dem schönen Süden.  
**Friko beim Militär.**  
Burlleske zum Thränen  
lachen.

**Kunigunde und der Spiritismus.**  
Urkommischer Trickfilm.  
**Die Lichtspielzeitung.**  
Neueste Aktualitäten aus  
aller Welt. Sofort nach  
Eintreffen. 351  
Ausserdem noch weitere  
**4 glänzende Attraktionen. 4**  
Hervorragend musikalische  
Illustration am Flügel und  
Harmonium (Herr Kapell-  
meister Schweizer).

**Schreibtisch** neu, billig zu  
verkaufen.  
Gottesauerstr. 29, 5. St.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

## 'Arips-Stiefel'

für Herren und Damen in  
eleganter und solider Aus-  
führung zum Einheitspreise  
von

### Mk. 6.75

Jedes Paar ohne Ausnahme in  
neuesten englischen, amerika-  
nischen u. deutschen Fassons.

## Schnür-, Schnallen- u. Zugstiefel

mit und ohne Lackkappe,  
schwarz und farbig, auch  
Bergsteiger

Trotz des billigen Preises nur gute,  
dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in mein Schau-  
tenster sagt Ihnen alles.  
Ein einziger Versuch macht  
Sie zum dauernden Kunden.

## Schuhhaus „Arips“

Kaiserstrasse III 350

NB. An den ersten 3 Eröffnungstagen erhält  
jeder Käufer ein Geschenk.

Frisch eingemachtes

## Filder-Delikatess-Sauerkraut

sowie

## la. Dürffleisch

ist wieder in allen Filialen erhältlich.

## Gehr. Hensel

Hoflieferanten.

## Pfannkuch & Co

### Neue Malta- Kartoffeln

3 Pfd. 30 Pfg.  
10 Pfd. 95 Pfg.

### neue Algier- Kartoffeln

3 Pfd. 40 Pfg.  
10 Pfd. 1.30 W.

### Feinste Matjes- Heringe

Stück 20 Pfg.

### Pariser Kopfsalat

3 Kopf 35 Pfg.

### Holländer Schlangen- Gurken

Stück 40 u. 45 Pfg.

### neue Egypter Zwiebeln

Pfd. 7 Pfg.

### Schneide- bohnen

(Brühbohnen)  
Pfund 18 Pfg.



Morgenstr. 6, 2 St. links  
ist ein möbl. Zimmer  
an soliden Herrn oder Fräulein  
sofort zu vermieten.